

Havariekommando

Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer



Pressemitteilung

Cuxhaven, den 17. Oktober 2008

„5 Jahre Havariekommando“

Beim Geburtstagsempfang: Rückblicke und Perspektiven

Heute hat das Havariekommando mit einem Empfang in Bremerhaven seinen fünften Geburtstag gefeiert.

Die gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer hat, seit sie ihren Dienstbetrieb am 1. Januar 2003 aufnahm, eine Vielzahl großer und kleinerer Schadensfälle auf See und an der Küste erfolgreich bewältigt. Die entwickelte Einsatzorganisation mit der zentralen Entscheidungskompetenz hat sich dabei in den vergangenen fünf Jahren bewährt.

Das war auch der Tenor der Grußworte und Reden, die während des Empfangs gehalten wurden.

Der Leiter des Havariekommandos, **Hans-Werner Monsees**, dankte all denen, die während der vergangenen fünf Jahre dazu beigetragen haben, das Havariekommando als ein erfolgreich operierendes Netzwerk aus verschiedenen Behörden, Organisationen, Institutionen und privaten Einrichtungen zu etablieren. „Vieles wurde erreicht, doch die Arbeit geht weiter. Eine Solidargemeinschaft, wie sie Bund und Küstenländer im Havariekommando bilden, lebt nur dann, wenn sie sich ständig fortentwickelt“, so Monsees weiter.

Der Bremer Senator für Wirtschaft und Häfen, **Ralf Nagel**, war Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium als das Havariekommando eingerichtet wurde. Er erinnerte an die Anfänge der Cuxhavener Krisenmanager. Nagel fasste zusammen: "Der Ansatz lieber vorzusorgen als hinterher zuschauen hat sich beim Havariekommando bestätigt. Das Havariekommando hat als gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer seit seinem Bestehen eine Vielzahl größerer und kleinerer Schadensfälle auf See und an der Küste in den letzten Jahren

erfolgreich abgearbeitet. Die effektive Kooperation zwischen den Verantwortlichen zeichnet im Kern die gute Arbeit des Kommandos aus. Ich bin zuversichtlich, dass auch in Zukunft das hohe Niveau dauerhaft gesichert werden kann."

Bernd Toerkel, Abteilungsleiter im Bundesverkehrsministerium, wies daraufhin, dass es mit der Bündelung von Entscheidungskompetenz, Know-how und der Zugriffsmöglichkeit auf spezialisiertes Personal und Gerät der zuständigen Vor-Ort-Behörden und Gerätebetreiber im Havariekommando erfolgreich gelungen ist, die bestehenden Ressourcen von Bund und Küstenländern zu einem effektiven Instrument schneller Schadensbekämpfung zu verknüpfen. „Wir bleiben nicht stehen in der Entwicklung“, so Toerkel weiter. „Unser nächstes Ziel ist die Vollendung des Netzwerkes „Maritimes Sicherheitszentrum“. Hierbei stand das Havariekommando mit seinen Einsatzstrukturen Pate.“

Rudolf Gade vom Niedersächsischen Umweltministerium sprach im Namen aller norddeutschen Küstenländer, betonte allerdings, dass für Niedersachsen das Havariekommando ein wichtiger Eckpfeiler in der Meerespolitik des Landes darstelle. Gleichzeitig erteilte er der häufig geforderten Küstenwache eine klare Absage: „Insgesamt blicken wir also mit gewissem Stolz auf unsere gemeinsame Einrichtung. Sicherlich dürfte in diesen Tagen – 10 Jahre nach der Pallas-Havarie – auch wieder der Ruf nach einer zentralen deutschen Küstenwache laut werden mit der Forderung, alle Kompetenzen auf den Bund zu verlagern. Einen echten Mehrwert einer Küstenwache haben wir in Niedersachsen bisher allerdings nicht erkennen können.“

Kontakt:

Dr. Ulrike Windhövel
Havariekommando - Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer
Am Alten Hafen 2
27472 Cuxhaven
Tel.: 04721-567-170
[Mailto:UWindhoevel@havariekommando.de](mailto:UWindhoevel@havariekommando.de)